

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

- Autor °
- Titel** MBOR Sucht: Konzept zur Übertragung der Anforderungen für die Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung auf den Indikationsbereich Abhängigkeitserkrankungen **Standort** sto
in: Konturen, Jg. 34(2013), H. 5, S. 42-45
- Text
- Autor °
- Titel** Empfehlungen zur Förderung der Teilhabe Abhängigkeitskranker am Arbeitsleben **Standort** sto
Zustimmend zur Kenntnis genommen vom Drogen- und Suchtrat am 07.12.2011
in: Sucht aktuell, Jg. 19(2012), H. 1, S. 88-90
- Text
- Autor °
- Titel** Schulische Qualifikation in der Sucht-Reha: Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Teilhabe junger Drogenabhängiger **Standort** sto
in: Konturen, Jg. 34(2013), H. 5, S. 28-32
- Text** Die Chancen zur erfolgreichen Teilhabe und Integration ins Arbeitsleben verbessern sich wesentlich durch einen Schulabschluss. Die Biographien junger Drogenabhängiger sind jedoch oftmals durch Schulabbrüche, lang andauernde Unterbrechungen des Schulbesuchs oder das Verlassen der Schule ohne Abschluss gekennzeichnet. Ist die medizinische Rehabilitation der geeignete Rahmen, um diese Lücke zu schließen? Die Leistungsträger sind mit einer positiven Antwort auf diese Frage sehr zurückhaltend, Bewegung ist jedoch zu spüren. Bisher konnten verschiedene Einrichtungen Schulangebote im Rahmen von Reha-Maßnahmen realisieren. Diese Einrichtungen stellen sich im Folgenden selbst vor. Alle haben den gleichen Fragebogen ausgefüllt und KONTUREN zum Abdruck zur Verfügung gestellt.
- Autor Alcaide, Nicola
- Titel** GVS-Befragung zur Kooperation von Suchtberatung und Jobcenter 2010 **Standort** pdf
15.03.2010 - 30.04.2010
Fachtag "Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung für abhängigkeitskranke Menschen. Chancen in der Krise? Arbeitsintegration nach der Instrumentenreform? Welche neuen Möglichkeiten bieten sich an?"
16. Januar 2012, Berlin
Internet: <http://www.dhs.de/dhs-veranstaltungen/rueckschau/weitere-tagungen.html>, Zugriff: 28.05.2012
- Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Bahemann, Andreas et al.
Titel Förderung der Teilhabe Abhängigkeitskranker am Arbeitsleben: Konsenspapier des Schnittstellenausschusses des Drogen- und Suchtrates Standort sto
in: Sucht: Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis, Jg. 58(2012), H. 3, S. 207-209

Text

Autor Bestmann, Anja; Büschges, Julia; Köhler, Joachim
Titel "Return to Work" bei stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankungen nach medizinischer Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Standort sto
in: Sucht aktuell, Jg. 24(2017), H. 2, S. 26-33

Text Dr. A. Bestmann, J. Büschges, Dr. J. Köhler untersuchen in ihrem Beitrag „Return to Work“, wie sich die Eingliederung bei stoff gebundenen Abhängigkeitserkrankungen nach einer medizinischen Rehabilitation für Rehabilitanden gestaltet und welche Rehabilitandengruppen häufiger oder seltener eine Beschäftigung aufnehmen. Hierzu wird die Reha-Statistik-Datenbasis (RSD) der RV zugrunde gelegt, welche u.a. eine Vollerhebung aller durchgeführten Rehabilitationen und bewilligten Renten und einen monatsgenauen Aufschluss über den Beschäftigtenstatus (z.B. Pflichtversicherte, Beschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Beitragszeit wegen Kindererziehung, Pflege, Existenzgründung) enthält. Im Einzelnen wird der sozialmedizinische 2-Jahres-Verlauf nach einer stationären Rehabilitation im Jahr 2012, die aufgrund einer Abhängigkeitserkrankung durchgeführt wurde, untersucht. Herausgerechnet wurden Rehabilitanden, die nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen und sich z.B. einer weiteren medizinischen oder beruflichen Rehabilitation unterzogen haben, in Erwerbsminderungsrente gingen, eine Altersrente bezogen oder verstarben. Der Erwerbsstatus unmittelbar vor der Rehabilitation zeigte, dass 34% der Rehabilitanden mit Alkoholabhängigkeit erwerbstätig waren, 37% arbeitslos, 30% einen anderen Status (Arbeitsunfähigkeit, Übergangsgeld, geringfügig Beschäftigte etc.) innehatten. Innerhalb der 24 Monate nach ihrer Entwöhnungsbehandlung waren die untersuchten abhängigkeitserkrankten Rehabilitanden im Durchschnitt 9,3 Monate erwerbstätig und 10,9 Monate arbeitslos. 66% waren mindestens für einen Monat beschäftigt, gegenüber 20% durchgängig als arbeitslos Gemeldeten sowie weiteren 14%, die teilweise arbeitslos, jedoch nie pflichtversichert beschäftigt waren. Von den 66%, die mindestens einmal in den 24 Monaten nach der Rehabilitation für einen Monat beschäftigt waren, waren ca. 50% mehr als 12 Monate in einer Beschäftigung. Große Unterschiede im Beschäftigungsverlauf zeigen sich hinsichtlich des jeweiligen Substanzkonsums (Alkohol-Drogen) der Rehabilitanden und der Art der Beendigung der Behandlung. Bei allen Gruppen zeigt sich hingegen ein steiler Anstieg der Erwerbstätigkeit um den 12. Monat nach der Entwöhnungsbehandlung herum. Vermutet wird hierzu, dass das Auslaufen von Arbeitslosen- und Krankengeld eine aktivierende Wirkung auf die Aufnahme einer Tätigkeit hat.

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Buschmann-Steinhage, R.; P. Zollmann

Titel Zur Effektivität der medizinischen Rehabilitation bei Alkoholabhängigkeit Standort sto
in: Suchttherapie: Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen, Jg. 9(2008), H. 2, S. 63-69

Text Fragestellung, Methode, Stichprobe: Effektivität der Suchtrehabilitation von Alkoholabhängigen kann sich sowohl auf Abstinenz von Suchtmittel als auch auf die beruflichen (Wieder-)Eingliederung beziehen. Beide Ziele stehen nicht im Widerspruch zueinander, sondern können sich gegenseitig fördern. Gegenstand dieser Untersuchung ist die Frage, wie sich die Beschäftigungssituation im Verlauf von zwei Jahren nach rehabilitativer Intervention darstellt und welche Einflussfaktoren die Prognose für die (Wieder-)Eingliederung (Return to Work) erhöhen. Die Auswertungen werden im Wesentlichen für pflichtversicherte Rehabilitanden durchgeführt, die im Jahr 2004 eine stationäre Suchtrehabilitation wegen Alkoholabhängigkeit der Deutschen Rentenversicherung (DRV) beendet haben. Dies waren 17378 Männer und 4063 Frauen mit einem Altersdurchschnitt von 43,3 Jahren. Die Daten stellen einen Auszug aus der Reha-Statistik-Datenbasis des Jahres 2007 dar, die als Beobachtungszeitraum die acht davor liegenden Jahre 1999-2006 umfasst. Die Analysen wurden mittels SPSS 14.0 durchgeführt; die Einflussfaktoren auf den Return to Work wurden in einer binären logistischen Regression ermittelt.

Ergebnisse: Zwar scheiden nur 12% der Rehabilitanden in den 24 Monaten nach einer Suchtrehabilitation wegen Alkoholabhängigkeit dauerhaft aus dem Erwerbsleben aus (für alle Rehabilitanden des Jahres 2004 beträgt dieser Anteil 17%). Die konkrete Beschäftigungssituation in diesem Zeitraum ist für die Alkoholabhängigen allerdings erheblich problematischer als für den Durchschnitt aller Rehabilitanden: Während nur 18% der alkoholabhängigen Rehabilitanden in allen 24 Monaten versicherungspflichtig beschäftigt sind, liegt dieser Anteil bei allen Rehabilitanden doppelt so hoch. Als besonders bedeutsame Einflussfaktoren auf die berufliche Wiedereingliederung erwiesen sich: die Erwerbssituation bei Antragstellung, das Entgelt pro versicherungspflichtig beschäftigtem Tag im Kalenderjahr der Antragstellung sowie das Alter (allerdings nur für zum Zeitpunkt der Antragstellung Arbeitslose).

Schlussfolgerungen: Die medizinische Rehabilitation Alkoholabhängiger erfüllt ihren gesetzlichen Auftrag, eine Berentung wegen verminderter Erwerbsfähigkeit zu verhindern oder zumindest hinauszuschieben. Für einen erheblichen Teil dieser Versicherten wird die (Wieder-)Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung jedoch nicht erreicht. Dies gilt insbesondere für vor der Rehabilitation arbeitslose Alkoholranke. Die medizinische Rehabilitation verbessert also erfolgreich die persönlichen Voraussetzungen für eine Re-Integration in das Erwerbsleben, ist aber nur begrenzt in der Lage, ungünstigen Kontextfaktoren, wie z.B. hoher Arbeitslosigkeit, entgegen zu wirken.

Autor Buschmann-Steinhage, Rolf

Titel Berufliche Integration von Suchtkranken Standort reg
in: Wessel, Bernd; Andreas Koch (Hrsg.)
Suchtkrankheit mehrdimensional: Ethik, Leistungsfähigkeit und soziale Funktion als Eckpfeiler der Therapie / Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.
Geesthacht: Neuland, 2010
S. 87-111

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

- | | | | |
|-------|---|----------|-----|
| Autor | Delsa, Marie-Luise | | |
| Titel | Anforderungen der Leistungsträger an arbeitsbezogene Maßnahmen
in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)
Arbeitsbezogene Maßnahmen in der stationären Suchtrehabilitation: Stand und Entwicklungschancen
DHS Fachtag 28.01.2010 in Kassel
Hamm, 2010
S. 29-39 | Standort | reg |
| Text | | | |
| Autor | Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.) | | |
| Titel | Arbeitsbezogene Maßnahmen in der stationären Suchtrehabilitation: Stand und Entwicklungschancen
DHS Fachtag 28.01.2010 in Kassel
Hamm, 2010. - 116 S.
(Grundlagen der Suchtprävention und Suchthilfe: Informationsdienst der DHS) | Standort | reg |
| Text | | | |
| Autor | Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) | | |
| Titel | Rehabilitation sichert Beschäftigungsfähigkeit: Reha-Forum der Deutschen Rentenversicherung Bund, 10. und 11. Oktober
2012 in Berlin, Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation - MBOR
Berlin, 2012. - 136 S. | Standort | reg |
| Text | | | |
| Autor | Drogenbeauftragte der Bundesregierung | | |
| Titel | Beschluss des Drogen- und Suchtrates "Teilhabe am Arbeitsleben" vom 26.09.2016
Arbeit, Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Suchterkrankungen
Internet: http://www.dhs.de/dhs-stellungnahmen.html , Zugriff: 17.11.2016 | Standort | hoa |
| Text | Unter Leitung der DHS hat die Unterarbeitsgruppe "Teilhabe am Arbeitsleben" des Drogen- und Suchtrats der Bundesregierung sein Papier "Arbeit, Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Suchterkrankungen" erstellt. Dieses Papier wurde am 26. September 2016 vom Drogen- und Suchtrat verabschiedet. | | |

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Egner, U. et al.
Titel Die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation in der Suchtrehabilitation - Status Quo und Entwicklungsbedarf auf empirischer Perspektive Standort reg
in: Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.)
23. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium
Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung
Arbeit - Gesundheit - Rehabilitation vom 10. bis 12. März 2014 in Karlsruhe
Berlin, 2014
S. 482-484

Text

Autor Fachverband Drogen und Rauschmittel (Hrsg.)
Titel Standards für Arbeits- und Beschäftigungsprojekte der Suchthilfe Standort reg
Hannover, 2007. - 35 S.
(fdr-Texte; 7)

Text "Arbeit" hat eine zentrale Funktion nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in den Zielformulierungen der Suchthilfe. Viele Klienten/-innen der Suchthilfe sind arbeitsfähig, aber (noch) nicht in der Lage, sich auf dem ersten Arbeitsmarkt zu behaupten. Sie benötigen eine fachspezifische, psychosoziale Begleitung oder Behandlung. Diese ist die Aufgabe einer sozialraumorientierten Suchthilfe. Arbeit und Beschäftigung müssen frühzeitig und in unterschiedlichen Konsum-, Abstinenz- oder Substitutionsphasen durch geeignete Projekte der Suchthilfe angeboten werden. Die vorliegenden Standards wurden von einer Arbeitsgruppe des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. fdr entwickelt und sollen dafür Grundlagen bieten. Es werden die zentralen Funktionen des Begriffs Arbeit entwickelt und sollen dafür Grundlagen bieten. Es werden die zentralen Funktionen des Begriffs Arbeit beschrieben, die wesentlichen Standards für Arbeits- und Beschäftigungsprojekte definiert, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen benannt und viele Tipps und Hinweise zum Thema gegeben.

Autor Fachverband Drogen- und Suchthilfe (Hrsg.)
Titel Arbeit und Bildung : Teilhabe ermöglichen Standort reg
Eine Handreichung für die Suchthilfe
Berlin, 2017. - 70 S.
(FDR-Texte; 12)

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor	Frietsch, Robert; Dirk Holbach; Sabine Link *	
Titel	Handbuch Sucht & Arbeit: Arbeitshilfe für das Schnittstellenmanagement / hrsg. von IWS - Institut für Weiterbildung und Angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit der Fachhochschule Koblenz und der Fachstelle für Arbeitsmarktintegration und Reintegration Suchtkranker Koblenz, 2010. - 87 S.	Standort reg
Text	Die berufliche und soziale Integration ist ein wesentliches Merkmal der sozialen Identität eines Menschen. Daher ist Integration auch das zentrale Ziel der medizinischen Rehabilitation von Suchtkranken. Die Erwerbstätigkeit als Basis der Integration trägt nachweislich dazu bei, den Rehabilitationserfolg zu sichern und Rückfälle zu vermeiden. Das Bundes- und Landesmodellprojekts FAIRE des Instituts für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS) der FH Koblenz hat zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Integration ein Handbuch für Fachkräfte der Suchtkrankenhilfe und der Arbeitsmarktintegration vorgelegt. Autoren sind Prof. Dr. Robert Frietsch, Dirk Holbach und Sabine Link. Im „Handbuch Sucht & Arbeit“ werden Basiswissen und Hintergrundinformationen zum Thema Sucht sowie zum neu eingesetzten „4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit“ von ARGE/Agentur erläutert. Dies dient zur verbesserten Kooperation der beteiligten Fachdienste, vor allem mit der Schuldnerberatung. Darüber hinaus werden die Grundsätze der Motivationsförderung und Beratungsarbeit und der damit verbundene Datenschutz dargestellt. Praxisorientiert werden Fragen zur Suchtproblematik im Rahmen der Arbeitsmarktintegration beantwortet. Damit vermittelt FAIRE den beteiligten Fachkräften vielfältige methodische Schritte zur nachhaltigen Arbeitsmarktintegration bei Klienten mit Suchtproblemen.	

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Glattacker, Manuela et al.

Titel Reha-Fallbegleitung bei Alkohol- und Drogenabhängigen mit erwerbsbezogenen Problemen: Evaluation eines Modellprojekts Standort sto
bezüglich der Zielgrößen Abstinenz und berufliche Wiedereingliederung
in: Sucht aktuell, Jg. 20(2013), H. 1, S. 58-64

Text Dr. M. Glattacker et al. berichten über die Ergebnisse eines innovativen Projekts der DRV Rheinland-Pfalz zur „Reha-Fallbegleitung bei Alkohol- und Drogenabhängigen mit erwerbsbezogenen Problemen“. Das Konzept wurde zwischen 2008 und 2011 in 15 Fachkliniken für Entwöhnungsbehandlungen modellhaft erprobt und evaluiert. Im Zentrum stand, ein verbessertes Schnittstellenmanagement sowohl im prä als auch post-rehabilitativen Bereich zu realisieren, um beispielsweise die Nichtantrittsquote zu erhöhen und die Rückfälligkeit im Anschluss an die Entwöhnungsbehandlung zu reduzieren. Für 227 Versicherte, die an der Reha-Fallbegleitung teilgenommen hatten, lagen Evaluationsdaten vor. Davon waren 59,5% drogenabhängig, 39,2% alkoholabhängig. Während zum Reha-Beginn 10,6% erwerbstätig waren, lag die Erwerbsquote zu Reha-Ende bei 15,5% und am Ende der Reha-Fallbegleitung bei 26,9%. Zur 6-Monats-Katamnese betrug der Anteil bei den antwortenden Versicherten 41,2%, nach 12 Monaten sogar 50%. Bezieht man die Zahlen auf die Gesamtteilnehmer (N=227) und wertet Nichtantworter als „nicht erwerbstätig“, lagen die Vergleichszahlen zu Reha-Beginn bei 8,8%, bei Reha-Ende bei 12,3%, zum Ende der Fallbegleitung bei 19,8%, zur 6-Monats-Katamnese bei 12,3% und zur Jahreskatamnese bei 10,1%. Betrachtet man die absoluten Zahlen, so hatten von 169 bei Reha-Beginn Nichterwerbstätigen 31 Versicherte am Ende der Reha-Fallbegleitung eine Beschäftigung aufgenommen. Diskutiert wird im Beitrag auch, inwieweit das Zielkriterium "Abstinenz" von den Versicherten erreicht wurde. Hierbei wird zwischen alkohol- und drogenabhängigen Patienten differenziert. Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass wesentliche Zielkriterien der Reha-Fallbegleitung Resultate erzielt wurden, die vor dem Hintergrund der erheblich belasteten Zielgruppe positiv zu bewerten sind.

Autor Heidegger, Michael

Titel Historische Entwicklung und aktueller Stand der Arbeitstherapie Standort reg
in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)
Arbeitsbezogene Maßnahmen in der stationären Suchtrehabilitation: Stand und Entwicklungschancen
DHS Fachtag 28.01.2010 in Kassel
Hamm, 2010
S. 5-9

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Heinsohn, Jörg; Nitzgen, Dieter

Titel Arbeitsmarktintegration: Zusammenhänge zwischen Integrationspotential der Rehabilitanden und Befunden der psychologischen Diagnostik Standort sto
in: Konturen: Fachzeitschrift zu Sucht und sozialen Fragen, Jg. 34(2013), H. 1, S. 36-42

Text Von der Deutschen Rentenversicherung wird seit einiger Zeit mit Nachdruck die Umsetzung von spezifischen Maßnahmen zur Medizinisch-beruflich orientierten Reha (MBOR) in der somatischen und psychosomatischen Rehabilitation gefordert. In diesem Zusammenhang werden Begriffe wie MBOR und Arbeitsmarktintegration derzeit intensiv diskutiert. Was den Bereich der Rehabilitation Abhängigkeitskranker betrifft, haben entsprechende Konzepte für berufsbezogene Maßnahmen bereits eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert. Dessen ungeachtet stellt sich auch für diesen Indikationsbereich die Frage, welche Entwicklungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Verbesserung der Arbeitsmarktintegration und zur Sicherstellung eines nachhaltigen Therapieerfolges in Frage kommen. Vor diesem Hintergrund hat die Rehaklinik Birkenbuck eine Untersuchung durchgeführt, bei der bei einer Stichprobe der Rehabilitanden das Integrationspotential für den Arbeitsmarkt mit den Befunden der psychologisch-psychiatrischen Persönlichkeitsdiagnostik in Bezug gesetzt wurde. Zur Bestimmung des Integrationspotentials wurde die Integrationsmatrix verwendet, die von einer Arbeitsgruppe des Bundesverbandes für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. entwickelt wurde.

Autor Henke, J. et al.

Titel Erhebung von Ansätzen guter Praxis zur Integration Suchtkranker ins Erwerbsleben im Rahmen des SGB II - Ergebnisse einer bundesweiten Befragung Standort sto
in: Suchttherapie: Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen, Jg. 11(2010), H. 1, S. 42-50

Text Im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums wurde untersucht, welcher Umsetzungsstand bei der Betreuung und beruflichen Integration Suchtkranker im Rahmen des SGB II unter dem Blickwinkel guter Praxis erreicht wurde. Dazu wurden zwei Online-Befragungen durchgeführt, an denen sich 323 der 439 SGB II-Stellen beteiligten und 80 von jenen 135 Suchtberatungsstellen, die von den SGB II-Stellen als Partner mit geregelter Kooperationsbeziehung für eine Suchtberatung nach § 16a SGB II genannt wurden. Die Ergebnisse zeigen eine große Heterogenität im Umsetzungsstand in Hinblick auf organisationelle Rahmenbedingungen (Betreuungsrelation, suchtspezifische Schulung, Fachkonzeptentwicklung usw.) und auch in jeder Phase der Fallbearbeitung: vom Erkennen des Suchtproblems, über die konkrete Kooperation mit Suchtberatungsstellen, den Umgang mit Sanktionen, die Schnittstelle zur Suchtrehabilitation bis hin zur Konzipierung und Durchführung von Qualifikations- und Beschäftigungsmaßnahmen. Eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt wird nur ausnahmsweise erreicht. Fortschritte in der Praxis sind zu erzielen vor allem durch bessere Betreuungsrelationen, deutliche Erhöhung des suchtspezifischen Qualifikationsniveaus der SGB II-Fachkräfte, engere Kooperation mit der Suchthilfe, stärkere Berücksichtigung von suchtspezifischen Komponenten in den Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen und Informierung der SGB II-Fachkräfte über die einschlägigen Rechtsvorschriften im Bereich des Datenschutzes und der Schweigepflicht, die häufig nicht rechtskonform gehandhabt werden.

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor	Henke, Jutta et al.		
Titel	Gute Praxis bei der Integration und Aktivierung suchtkranker Leistungsberechtigter nach dem SGB II: Ergebnisse auf fünf Jobcenter-Fallstudien	Standort	reg
	in: Sucht aktuell, Jg. 24(2017), H. 2, S. 19-25		
Text	<p>J. Henke et al. berichten über die Ergebnisse einer bundesweiten standardisierten Befragung aller Jobcenter zum konzeptionellen Vorgehen und zur praktischen Umsetzung von Maßnahmen bei der Betreuung von Menschen mit Suchtgefährdung oder Suchterkrankung. In dem Beitrag werden die zentralen Ergebnisse von Fallstudien im Hinblick auf gute Praxis bei der Beratung und Vermittlung von Personen mit Suchtproblemen zusammengefasst. Als wichtigste Erfolgsfaktoren werden genannt:</p> <ul style="list-style-type: none">– das richtige Ansprechen der Suchtproblematik,– die Motivierung, eine Suchtberatung zu beginnen und– das sichere Erkennen von Suchtproblemen. <p>Hinsichtlich der erforderlichen Rahmenbedingungen wurden eine enge Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsstellen und anderen Einrichtungen der Suchthilfe, eine entsprechende Betreuungsrelation, ein breites und kurzfristig verfügbares Angebot sozial flankierender Dienste und die suchtspezifische Qualifizierung des im Jobcenter tätigen Personals hervorgehoben. Relativ kritisch wurde die Verfügbarkeit von speziell auf Suchtkranke zugeschnittenen Beschäftigungsmaßnahmen bewertet. Die an den 5 Fallstudienorten befragten Fach- und Führungskräfte der Jobcenter hoben hervor, dass es wichtig sei, „Integrationshindernisse“ zielgerichtet zu bearbeiten. Sofern Jobcentern eine Suchterkrankung zur Kenntnis kam, machten sie i.d.R. Abstinenz zur Bedingung für zielgerichtete Vermittlungsbemühungen auf den 1. Arbeitsmarkt. Bei einigen Suchtkranken sahen sie allerdings auch längerfristig kaum Chancen auf Integration in den 1. Arbeitsmarkt. Für diese Personen ist es wichtig, adäquate Perspektiven zu entwickeln – etwa dauerhafte Beschäftigungsangebote in einem 2. Arbeitsmarkt und/oder eine dauerhafte sozialpädagogische Betreuung. Allerdings solle man die Arbeitsmarktintegration als Ziel auch bei diesen Personen nicht ganz aus den Augen verlieren. Der überwiegende Teil der suchtkranken Menschen, die im Jobcenter betreut würden, sei jedoch erwerbsfähig im Sinne des SGB II. Zudem wurde auf die Notwendigkeit einer altersdifferenzierten Fallbearbeitung sowie die Einbindung in lokale Netzwerke hingewiesen.</p>		

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Henkel, Dieter
Titel Stand des Wissens zu "SGB II-Sucht" Standort pdf
Fachtag "Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung für abhängigkeitskranke Menschen. Chancen in der Krise? Arbeitsintegration nach der Instrumentenreform? Welche neuen Möglichkeiten bieten sich an?"
16. Januar 2012, Berlin
Internet: <http://www.dhs.de/dhs-veranstaltungen/rueckschau/weitere-tagungen.html>, Zugriff: 28.05.2012

Text

Autor Henkel, Dieter et al.
Titel Erhebung von Ansätzen guter Praxis zur Integration Suchtkranker ins Erwerbsleben im Rahmen des SGB II: Abschlussbericht / FIA Forschungsteam Internationaler Arbeitsmarkt (Hrsg.) Standort reg
Berlin, 2009. - 248 S.
Internet: http://www.bmg.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Drogen-Sucht/Drogen_20und_20Sucht_20allgemein/Abschlussbericht_20Erhebung_20Praxis_20Intergration_20Suchtkranker_20in_20Erwerbsleben,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Abschlussbericht%20Erhebung%20Praxis%20Intergration%20Suchtkranker%20in%20Erwerbsleben.pdf, Stand: 13.01.2010

Text

Autor Hoffmann, Sabine
Titel "MAARS macht mobil ..." - Modulare Arbeitsintegration bei ambulanter Rehabilitation der DRV Rheinland-Pfalz Standort sto
in: Sucht aktuell, Jg. 18(2011), H. 2, S. 39
Text Die Autorin beschreibt das Leistungsangebot „Modulare Arbeitsintegration bei der ambulanten Rehabilitation von Suchtkranken“ der DRV Rheinland-Pfalz für ambulante Rehabilitanden mit fehlender Schul- und/oder Berufsausbildung, drohender Kündigung oder fehlender Arbeitsintegration bzw. Arbeitslosigkeit. Für diese Versicherten können verschiedene therapeutische Leistungen angeboten werden, wie z.B. sozialrechtliche Beratung, berufliche Perspektiven, soziale Gruppenarbeit zum Umgang mit Arbeitslosigkeit oder zur beruflichen Orientierung, arbeitsplatzbezogene Interventionen mit Einzelgesprächen für den Rehabilitanden und Betriebsangehörigen oder auch Arbeitsplatztraining und Arbeitsplatzbesuche. 20 der insgesamt 120 Therapieeinheiten der ambulanten Suchtrehabilitation können hierfür berücksichtigt werden

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Holke, Jörg
Titel Individuelle Wege in Arbeit und Beschäftigung Standort pdf
Fachtag "Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung für abhängigkeitskranke Menschen. Chancen in der Krise? Arbeitsintegration nach der Instrumentenreform? Welche neuen Möglichkeiten bieten sich an?"
16. Januar 2012, Berlin
Internet: <http://www.dhs.de/dhs-veranstaltungen/rueckschau/weitere-tagungen.html>, Zugriff: 28.05.2012

Text

Autor Hötzer, Ute
Titel Teilhabe Substituierter an Arbeit und Qualifizierung Standort reg
in: Gerlach, Ralf; Heino Stöver (Hrsg.)
Psychosoziale Unterstützung in der Substitutionsbehandlung: Praxis und Bedeutung
Freiburg i.Br.: Lambertus, 2009
S. 220-226

Text

Autor Hylla, Renate; Stephan Peter-Höner
Titel Befunderhebung und Diagnostik der Arbeitstherapie mit dem Verfahren MELBA Standort reg
in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)
Arbeitsbezogene Maßnahmen in der stationären Suchtrehabilitation: Stand und Entwicklungschancen
DHS Fachtag 28.01.2010 in Kassel
Hamm, 2010
S. 40-53

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Kainz, B. et al.

Titel Inanspruchnahme und Akzeptanz des Modells "Reha-Fallbegleitung bei Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigen mit erwerbsbezogenen Problemen" Standort sto
in: Sucht aktuell, Jg. 18(2011), H. 2, S. 40-46

Text Die Autoren stellen die Ergebnisse des Modellprojekts „Reha-Fallbegleitung bei Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigen mit erwerbsbezogenen Problemen“ vor, welches von der DRV Rheinland-Pfalz initiiert worden ist. Insgesamt hatten 310 Patienten im Zeitraum zwischen 01.02.2008 und dem 05.01.2010 die Einschlusskriterien (z.B. Nichtantritt einer Rehabilitation, Therapiewiederholer, arbeitsplatzbezogene Probleme) erfüllt und eine Vereinbarung zur Reha-Fallbegleitung abgeschlossen. Die Teilnehmer wurden vor, während und schwerpunktmäßig bis zu sechs Monate nach Abschluss einer stationären Entwöhnungsbehandlung individuell durch einen Reha-Fallbegleiter begleitet. 92,6 % der Teilnehmer am Fallmanagement traten die Entwöhnungsbehandlung im Vergleich zu 60,8 % der Nichtteilnehmer an. Auch nach einem Abbruch hatte fast die Hälfte noch Kontakt zu ihrem Reha-Fallbegleiter. Im Durchschnitt wurden die Patienten 6,9 Monate nach Abschluss der Entwöhnungsbehandlung vom Reha-Fallbegleiter weiterhin betreut. Die Mehrzahl der Teilnehmer bewertete die Fallbegleitung überwiegend positiv. Dies betrifft beispielsweise die Unterstützung hinsichtlich der Abstinenz und bei Krisen oder die Anbindung an das Hilfesystem/die Nachsorge sowie die Unterstützung hinsichtlich der beruflichen Wiedereingliederung. Im Rahmen des noch laufenden Projektes soll die Erwerbssituation im Rahmen von Katamneseerhebungen noch zusätzlich erhoben werden.

Autor Klemm-Vetterlein, Sabine

Titel Arbeitsprojekte für Suchtkranke im Spannungsfeld der Gesetzgebung, der wissenschaftlichen Begleitung und Umsetzung vor Ort Standort sto
in: Sucht aktuell, Jg. 18(2011), H. 2, S. 47-48

Text Die Autorin geht in ihrem Beitrag „Arbeitsprojekte für Suchtkranke“ dem Spannungsfeld aus der Gesetzgebung, der wissenschaftlichen Begleitung und der Umsetzung vor Ort nach. Die Förderung von Arbeitsgelegenheiten ist bislang die vorrangige Finanzierungsgrundlage von Arbeitsprojekten für Suchtkranke in Nordrhein-Westfalen. Die bisherigen rechtlichen Rahmenbedingungen ermöglichen allerdings keine langfristige Förderung von Maßnahmen für Langzeitarbeitslose. Suchtkranke gehören aber zu einer Personengruppe, die von kumulierenden Benachteiligungen betroffen ist. Besonders wichtig ist es hier, Betroffene auch an Bildung und Arbeit wieder heranzuführen. Besonderes Augenmerk sollte hierbei auch den Kindern von suchtkranken Eltern, geschlechtsspezifischen Aspekten und modularen, qualifizierenden und abschlussbezogenen Maßnahmen der Arbeitsintegration gewidmet werden.

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Koch, Andreas
Titel Entwicklungsperspektiven und zukünftige Anforderungen an arbeitsbezogene Maßnahmen in der Suchttherapie Standort reg
in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)
Arbeitsbezogene Maßnahmen in der stationären Suchtrehabilitation: Stand und Entwicklungschancen
DHS Fachtag 28.01.2010 in Kassel
Hamm, 2010
S. 106-116

Text

Autor Köser, Petra
Titel MOHO - Das Model of Human Occupation als Grundlage arbeitstherapeutischer Konzepte Standort reg
in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)
Arbeitsbezogene Maßnahmen in der stationären Suchtrehabilitation: Stand und Entwicklungschancen
DHS Fachtag 28.01.2010 in Kassel
Hamm, 2010
S. 54-65

Text

Autor Kramer, Dietmar
Titel Verzahnung von medizinischer und beruflicher Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen: Ein Pilotprojekt Standort sto
in: Sucht aktuell, Jg. 17(2010), H. 2, S. 34-37

Text

Autor Landeskoordination Integration NRW (Hrsg.)
Titel Empfehlungen zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker Standort reg
Köln, 2012. - 18 S.
(Forum Arbeit NRW)

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Missel, P.
Titel Diagnostik und Behandlung im Rahmen medizinisch-beruflich orientierter Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen **Standort** reg
in: Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.)
23. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium
Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung
Arbeit - Gesundheit - Rehabilitation vom 10. bis 12. März 2014 in Karlsruhe
Berlin, 2014
S. 491-492

Text

Autor Müller, Josef
Titel Welchen Beitrag leistet die KTL (Klassifikation therapeutischer Leistungen) und wie kann sie für arbeitsbezogene **Standort** reg
Maßnahmen genutzt werden
in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)
Arbeitsbezogene Maßnahmen in der stationären Suchtrehabilitation: Stand und Entwicklungschancen
DHS Fachtag 28.01.2010 in Kassel
Hamm, 2010
S. 91-95

Text

Autor Peter-Höner, Stephan
Titel Step by Step - Förderung der Reintegration von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum im LK Rastatt und im SK **Standort** pdf
Baden-Baden
Fachtag "Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsförderung für abhängigkeitskranke Menschen. Chancen in der Krise?
Arbeitsintegration nach der Instrumentenreform? Welche neuen Möglichkeiten bieten sich an?"
16. Januar 2012, Berlin
Internet: <http://www.dhs.de/dhs-veranstaltungen/rueckschau/weitere-tagungen.html>, Zugriff: 28.05.2012

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Ploetz, Klaus von

Titel Intrapsychische Arbeitsvermittlungshemmnisse in der medizinischen Rehabilitation und Adaption: Ein neuer Ansatz zur nachhaltigen Reintegration in das Erwerbsleben? Standort sto
in: Konturen, Jg. 29(2008), H. 1, S. 29-32

Text Bundesweit existiert ein flächendeckendes Netzwerk von medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitationseinrichtungen. Rehabilitation ist ein unverzichtbares und weltweit einzigartiges komplexes Leistungsangebot im Verbund mit dem akuten Gesundheitssystem. Um beste Ergebnisse zu erzielen, verzahnt sie frühzeitig medizinische, berufliche und soziale Aspekte, erwägt Alternativen und parallele Entwicklungen. Sie stimmt die Wirkung von Behandlung, Therapie, Training und Schulung als Prozess aufeinander ab. Die Rehabilitation bekommt damit eine Lotsenfunktion um suchtkranke und behinderte Menschen auf ihrem Weg durch das System der Gesundheits- und Teilhabesicherung kompetent zu begleiten. Gleichwohl bestehen weiter nachhaltige Vermittlungshemmnisse im System selber, wie auch auf intrapsychischer Ebene, die den Erfolg der Rehabilitation und Adaption beeinflussen.

Autor Rekowski, Styp von et al.

Titel Evaluation des Modellprojekts "Berufliche Integration nach stationärer Suchtbehandlung" (BISS) Standort reg
in: Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.)
23. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium
Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung
Arbeit - Gesundheit - Rehabilitation vom 10. bis 12. März 2014 in Karlsruhe
Berlin, 2014
S. 484-485

Text

Autor Schmitz, Olaf

Titel Berufliche Teilhabe suchtkranker Menschen in der Krise Standort reg
in: Akzept, Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik; Deutsche AIDS-Hilfe; JES
Bundesverband (Hrsg.)
Alternativer Sucht- und Drogenbericht 2014
1. Ausgabe
Berlin, 2014
S. 79-82

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Schneider, Ralf; Nels, Corinna

Titel Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei Suchterkrankungen Standort sto
in: Sucht aktuell, Jg. 20(2013), H. 1, S. 49-57

Text R. Schneider und C. Nels gehen in ihrem grundlegenden Beitrag auf die Bedeutung der „Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation“ bei Suchterkrankungen ein. Bislang ist der Suchtbereich vom MBOR-Ansatz der Deutschen Rentenversicherung ausgenommen, gleichwohl, so zeigt der Artikel, spielt die Förderung der Teilhabe am Erwerbsleben im Rahmen der Suchtrehabilitation eine besondere Rolle. Hingewiesen wird auf die Bedeutung unspezifischer Maßnahmen zur Verbesserung der Erwerbsfähigkeit (z.B. Training von Grundfertigkeiten) im Unterschied zu arbeitsbezogenen Maßnahmen mit spezifischen Zielsetzungen (z.B. Training von spezifischen Fähigkeiten und berufsbezogenen Schlüsselqualifikationen). Als wichtige Prinzipien der arbeitsbezogenen Maßnahmen in der Suchtrehabilitation werden genannt:

- Frühzeitige Einbeziehung aller Rehabilitanden,
- Individuelle, umfassende Diagnostik,
- Realistische Zielorientierung.

Im Weiteren werden medizinisch-beruflich-orientierte Leistungen bei Suchterkrankungen – unter Berücksichtigung der individuellen Erfordernisse - beschrieben. Hierbei wird auch auf die unterschiedlichen Erfordernisse für Rehabilitanden, die arbeitslos sind bzw. über einen Arbeitsplatz verfügen, eingegangen. Abschließend wird auf die Bedeutung der Vernetzung im Bereich „Arbeit und Beruf“ durch Konzepte zum Fallmanagement für Personen mit besonderen beruflichen Problemlagen und die Adaption - als Phase 2 der Entwöhnungsbehandlung - hingewiesen. Insgesamt schlussfolgern die Autoren, dass die Suchtrehabilitation hinsichtlich der beruflichen Orientierung aus langer Tradition bereits gut aufgestellt ist, das Spektrum der berufsbezogenen Maßnahmen breit gefächert ist und eine weitere Verbesserung der Quote konkreter Erwerbstätigkeit und lückenloser Beitragszahlung in den Jahren nach der Rehabilitation primär von der Realisierung nahtloser und trägerübergreifender Prozesse zu erwarten ist.

Autor Schuhler, P. et al.

Titel Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit: Psychotherapie im Fokus Standort reg
in: Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.)
23. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium
Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung
Arbeit - Gesundheit - Rehabilitation vom 10. bis 12. März 2014 in Karlsruhe
Berlin, 2014
S. 480-482

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Schuhler, Petra
Titel Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei Suchterkrankungen: Fallbeispiele und Übersicht therapeutischer Strategien Standort reg
in: Vogelgesang, Monika (Hrsg.)
Abstinenz ist nicht alles, doch ohne sie ist alles nicht - Das Münchwieser Modell der psychosozial und beruflich orientierten Suchttherapie: Tagungsband des Münchwieser Symposions, 11. September 2013
Neunkirchen/Saar: AHG Klinik Münchwies, 2014
S. 33-44

Text

Autor Siepmann, Martin
Titel Medizinische und berufliche Rehabilitation bei stoffgebundenen Suchterkrankungen Standort reg
in: Giesert, Marianne; Danigel, Cornelia; Reuter, Tobias (Hrsg.)
Sucht im Betrieb: Von der Suchtprävention zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement
Hamburg: VSA-Verlag, 2012
S. 83-90

Text

Autor Steffen, Rainer; David Valentin Steffen
Titel Qualitätsmerkmale der berufsbegleitenden ambulanten Suchtrehabilitation Standort sto
in: Sucht aktuell, Jg. 19(2012), H. 1, S. 78-84

Text R. Steffen und Dr. D.V. Steffen gehen in ihrem Beitrag auf Qualitätsmerkmale der berufsbegleitenden ambulanten Suchtrehabilitation ein. Einleitend beschreiben sie grundsätzliche Entwicklungen der Behandlung Abhängigkeitskranker in Deutschland. Im Weiteren beschreiben sie Merkmale der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der berufsbegleitenden ambulanten Rehabilitation Abhängigkeitskranker, die von den Leistungsträgern gefordert werden. Im Mittelpunkt des Beitrages stehen Ergebnisse einer Befragung von entsprechenden Rehabilitationseinrichtungen des Fachverbandes Sucht e.V. zu den vorhandenen Qualitätsmerkmalen. Keines der geforderten Merkmale wurde von den Einrichtungen als weniger wichtig oder unwichtig eingeschätzt, die meisten Merkmale wurden des Weiteren als sehr gut und gut realisierbar bewertet. Als am wenigstens wichtig wurde das Merkmal „Ergänzende therapeutische Leistungen“ (z.B. Ergo- und Sporttherapie) eingeschätzt, auch deren Realisierbarkeit erreichte hier nur einen Mittelwert. Es zeigt sich, dass die Mitgliedseinrichtungen des FVS die Anforderungen an die Struktur und Prozessqualität erfüllen, angestoßen wird die Frage, ob es durch eine Verdichtung der Frequenz der Leistungserbringung zu einer weiteren Effektivitätssteigerung kommen könnte. Abschließend wird von den Autoren auf die Novelierung der Psychotherapierichtlinien eingegangen.

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Vogelgesang, Monika
Titel Spezifische Therapie beruflicher Funktions- und Teilhabebeeinträchtigungen durch Substanzabhängigkeit Standort reg
in: Vogelgesang, Monika (Hrsg.)
Abstinenz ist nicht alles, doch ohne sie ist alles nicht - Das Münchwieser Modell der psychosozial und beruflich orientierten Suchttherapie: Tagungsband des Münchwieser Symposions, 11. September 2013
Neunkirchen/Saar: AHG Klinik Münchwies, 2014
S. 25-32

Text

Autor Weissinger, Volker
Titel Förderung der Teilhabe Abhängigkeitskranker am Arbeitsleben - Erfordernisse für ein organisationsübergreifenden Standort sto
Schnittstellenmanagement aus Sicht des Fachverbandes Sucht e.V.
in: Sucht aktuell, Jg. 19(2012), H. 1, S. 60-69
Text Dr. V. Weissinger beleuchtet in seinem Beitrag Zusammenhänge zwischen Arbeitslosigkeit und substanzbezogenen Problemen. Insbesondere geht er auf Erfordernisse für ein organisationsübergreifendes Schnittstellenmanagement mit der Zielsetzung der Förderung der Teilhabe Abhängigkeitskranker am Arbeitsleben ein. Gefordert werden ein Fachkonzept Fallmanagement und eine entsprechende personelle Ausstattung der Grundsicherungsstellen, eine enge Zusammenarbeit zwischen Grundsicherungsstellen und Suchtberatungsstellen, die Qualifizierung der Agenturen für Arbeit und Jobcenter im Umgang mit substanzbezogenen Störungen sowie passgenaue Arbeitsmarktinstrumente zur beruflichen Integration. Darüber hinaus werden Entwicklungspotentiale zur Förderung der Teilhabe im Bereich der medizinischen Rehabilitation aufgezeigt. Der Beitrag bietet auch Hintergrundinformationen für die vom Drogen- und Suchtrat zustimmend zur Kenntnis genommenen Stellungnahme zur beruflichen Integration Suchtkranker, welche in dieser Ausgabe von SuchtA ktuell abgedruckt ist.

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor Weissinger, Volker; Schneider, Ralf

Titel Förderung der Teilhabe Abhängigkeitskranker am Arbeitsleben: Eine träger- und organisationsübergreifende Angebote Standort sto
in: Sucht aktuell, Jg. 22(2015), H. 1, S. 27-46

Text Dr. Weissinger und R. Schneider befassen sich mit dem Thema „Förderung der Teilhabe Abhängigkeitskranker im Arbeitsleben“. Auch vor dem Hintergrund der „Empfehlungen zur Stärkung des Erwerbsbezuges in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker“ vom 14.11.2014 der Arbeitsgruppe BORA hat dieses Thema eine zentrale Bedeutung in der Suchtkrankenhilfe und -behandlung. Die Autoren behandeln das Thema in einer umfassenden Weise und sehen darin eine träger- und organisationsübergreifende Aufgabe. Eingangs stellen sie den Problemhintergrund und die Relevanz des Themas auf Basis entsprechender Untersuchungen dar. Im Weiteren gehen sie auf den Zusammenhang von psychischen und substanzbezogenen Störungen mit Arbeitslosigkeit ein und befassen sich mit der Förderung der beruflich-sozialen Integration als eine träger- und einrichtungsübergreifende Aufgabenstellung. Näher eingegangen wird im Weiteren auf das Fallkonzept Fallmanagement der Bundesagentur für Arbeit und die personelle Ausstattung der Grundsicherungsstellen sowie die Kooperation zwischen Grundsicherungsstellen und den Suchtberatungsstellen. Sie zeigen entsprechenden Handlungsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten bei diesen Themenfeldern auf, hierzu gehört auch die Qualifizierung der Agenturen für Arbeit/Jobcenter im Umgang mit substanzbezogenen Störungen. Eingehend werden im Weiteren die Möglichkeiten zur Förderung der Teilhabe im Bereich der medizinischen Rehabilitation – auch vor dem Hintergrund der BORA-Empfehlungen – beschrieben. Zudem werden hierzu auch Ansatzpunkte zur Optimierung der Schnittstellenarbeit mit entsprechenden Kooperationspartnern während und im Anschluss an die Suchtrehabilitation aufgezeigt. Abschließend gehen sie darauf ein, dass die berufliche (Re-)Integration auch passgenaue Arbeitsmarktinstrumente benötigt und manche Arbeitslose neben einer psychosozialen Unterstützung auch Zwischenstationen, d.h. mehrere Brücken in den Arbeitsmarkt benötigen, damit ihre Chancen zur Erwerbsintegration verbessert werden.

Autor Wessel, Bernd

Titel Teilhabestörungen von Suchtpatienten: Wie sehen unsere Patienten wirklich aus? Standort reg
in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)
Arbeitsbezogene Maßnahmen in der stationären Suchtrehabilitation: Stand und Entwicklungschancen
DHS Fachtag 28.01.2010 in Kassel
Hamm, 2010
S. 10-17

Text

Berufliche Rehabilitation suchtkranker Menschen

Literaturverzeichnis

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Bibliothek, Westenwall 4, 59065 Hamm, Telefon: +49 2381 9015-13, bibliothek@dhs.de

Autor	Wiegand, Georg
Titel	Die Bedeutung der beruflichen Teilhabeförderung bei Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker aus Sicht eines Vertreters eines regionalen Leistungsträgers in: Sucht aktuell, Jg. 20(2013), H. 1, S. 44-48
Text	G. Wiegand geht in seinem Beitrag auf die Bedeutung der beruflichen Teilhabeförderung bei Leistungen zur medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker aus Sicht eines regionalen Leistungsträgers ein. Zunächst erläutert er den rechtlichen Hintergrund hinsichtlich der Bedeutung beruflicher Teilhabeförderung. Verwiesen wird auf die Bedeutung des bio-psycho-sozialen Modells der ICF. Die Rehabilitationsleistung umfasst von daher nicht nur die Behandlung von Gesundheitsproblemen auf somatischer oder psychischer Ebene, sondern auch die Förderung der Teilhabe am Erwerbsleben. Im Weiteren werden konkrete Probleme bei der beruflichen Teilhabeförderung thematisiert. Sehr erfolgreich ist der Bereich der Rehabilitation Abhängigkeitskranker hinsichtlich der Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit. Schwieriger stellt sich die Wiedererlangung einer Erwerbstätigkeit von arbeitslosen Versicherten dar. Hier ist man auch auf ein gutes Fallmanagement und die Kooperation mit Jobcentern und Agenturen für Arbeit angewiesen. Im Weiteren wird auf die arbeitsbezogenen Leistungen in den Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker eingegangen. Gefordert werden eine arbeitsbezogene Diagnostik und individuelle Therapieplanung sowie Dokumentation des Verlaufs – auch bezogen auf arbeitsbezogene Zielsetzungen. Abschließend wird ein Ausblick auf die Bedeutung des MBOR-Anforderungsprofils der Deutschen Rentenversicherung für den Bereich der Abhängigkeitserkrankungen gegeben.